

## Weiterführende Informationen

### Beiträge/Bücher:

Wie kommt Geld in die Welt? Informationen zum Thema Geldschöpfung.

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftswissen/geldschoepfung-wie-kommt-geld-in-die-welt-11637825.html>

Droht der nächste Crash? Die Zentralbanken fluten die Märkte mit immer mehr Geld. Nun warnen Experten vor dem Platzen einer neuen Blase. Haben Sie recht? Eine Debatte:

[www.zeit.de/2014/28/finanzmarkt-crash-streitfall-faigle](http://www.zeit.de/2014/28/finanzmarkt-crash-streitfall-faigle)

Wolfgang Kessler: „Zukunft statt Zocken - Gelebte Alternativen zu einer entfesselten Wirtschaft“ (Buch)

„Wer Rettet Wen? Die Krise als Geschäftsmodell“ Das Buch zum Film: Analysen, Interviews, Alternativen.

John Lanchester: „Warum jeder jedem etwas schuldet und keiner jemals etwas zurück zahlt“, „Die Sprache des Geldes“ (Bücher) sowie Interview in ZEITmagazin vom 01.10.2015

### Filme/Videos

Too Big to Tell - Recherchen in der Finanzwelt  
<http://www.globalmarshallplan.org/too-big-to-tell>

Wer rettet wen? - Die Krise als Geschäftsmodell auf Kosten von Demokratie und sozialer Sicherheit

[www.wer-rettet-wen.org](http://www.wer-rettet-wen.org)

Hochfrequenzhandel (11,5 Min.)  
[www.weed-online.org/themen/7861507.html](http://www.weed-online.org/themen/7861507.html)

Facing Finance: Die Macht der Finanzkonzerne (43 Min.)  
[www.youtube.com/watch?v=PAOMNglvUcA#t=14](http://www.youtube.com/watch?v=PAOMNglvUcA#t=14)

Goldman Sachs - Eine Bank lenkt die Welt (71 Min.)  
<http://vimeo.com/51449102>

Master of the Universe - Innenansichten eines Bankers (87 Min.) <http://www.master-of-the-universe-film.de>

### Zur Zinsthematik:

Fehler im Geldsystem (7,5 Min.) <http://vimeo.com/70410563>

Fabian: Gib Mir Die Welt Plus 5 Prozent (57 Min.)  
[www.youtube.com/watch?v=ctHV8B5Jlrl](http://www.youtube.com/watch?v=ctHV8B5Jlrl)

### Empfehlenswerte Internetseiten

Monetative e. V.: interessante Informationen und Vorschläge für eine Vollgeldreform

Finance Watch: Die Organisation in Brüssel mit 12 Mitarbeitern gilt als einzige Finanz-Lobby, die die Interessen der Bürger vertritt - im Gegensatz zu den über 1700 Lobbyisten der Finanzindustrie!

## Handlungsmöglichkeiten für den Einzelnen:

- Fragen Sie bei Ihrer Bank kritisch nach, z. B. wie Ihr Geld angelegt wird, ob Nahrungsmittelspekulationen Waffen- oder Atomgeschäfte usw. damit unterstützt werden. Lassen Sie sich schriftliche Infos geben.
- Wechseln Sie zu transparent und ökologisch arbeitenden Banken wie der GLS Bank, Umweltbank, Triodos Bank oder Ethik-Bank
- Werden Sie Mitglied bei Genossenschaften, z. B. regionalen Bürgerenergiegenossenschaften, Greenpeace-Energy, EWS Schönau und/oder solidarischer Landwirtschaft, BioBodenGenossenschaft, usw.
- Legen Sie ihr Geld an in Form von Darlehen für GEPA, die Vergabe von Mikrokrediten bei Oikocredit, usw.
- Tätigen Sie sinnvolle Investitionen, z. B. in Form einer eigenen Photovoltaik-Anlage
- Vergeben Sie bei Bedarf Privatkredite untereinander
- Gründen Sie Initiativen oder werden sie Mitglied bei bereits bestehenden Initiativen, z. B. Verein für Regionalwährung, solidarische Landwirtschaft, Tauschkreise, Car-Sharing, Repair-Cafes usw.
- Reduzieren Sie Ihren Konsum: Tauschen statt kaufen, reparieren statt wegwerfen, leihen statt besitzen
- Erst sparen, dann kaufen, statt Kredite aufzunehmen
- Achten Sie verstärkt auf regionale Ressourcen und Wirtschaftskreisläufe und kaufen Sie vorrangig regionale Produkte (sowie Waren aus fairem Handel)
- Werden Sie Mitglied bei Gruppen/Vereinen/Parteien und/oder abonnieren Sie zur Information entsprechende Newsletter: Global Marshall Plan, Weed, ATTAC, Umweltinstitut München, Greenpeace, Finance Watch, Abgeordnetenwatch, BUND usw.

## Wir fordern von der Politik

- ▶ die Einführung einer Finanztransaktionssteuer
- ▶ die Trennung von Geschäfts- und Investmentbanken
- ▶ die Einführung klarer Regeln für Finanzgeschäfte
- ▶ ein Verbot des Hochfrequenzhandels und Einführung einer Mindesthaltedauer von Aktien/Wertpapieren

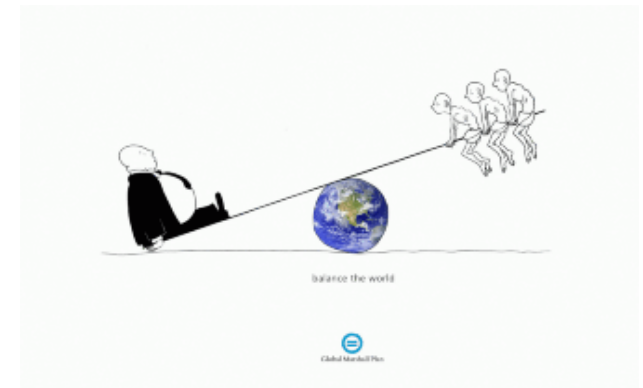
Die Angaben in diesem Flyer wurden zum Großteil aus den Filmen „Too big to tell“ und „Wer rettet wen?“ sowie den Buch zum Film „Wer Rettet Wen?“ entnommen.

V. i. S. d. P.: Gerald Schmid, Pechofen 6, 95666 Mitterteich

Die aktuelle Version dieses Flyers sowie weitere Informationen finden Sie auf folgender Homepage:

<https://geraldschmid.wordpress.com/globalmarshallplan>

# Gefährdet unser aktuelles Finanzsystem unsere Zukunft?



„Das heutige Geld hat ein Ziel:

Das ist aus Geld mehr Geld zu machen.“

Dr. Margrit Kennedy



Global Marshall Plan

balance the world  
with an Eco-Social Market Economy

# Funktionsweise unseres Finanzsystems

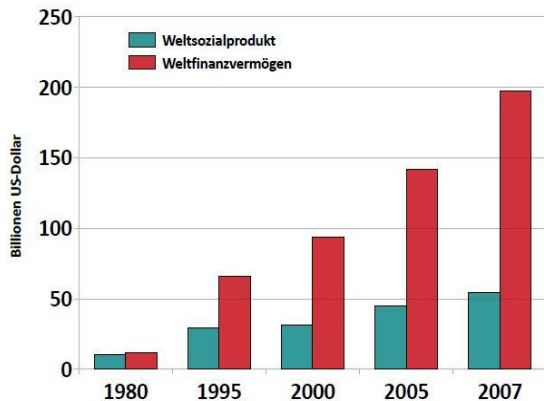
## Wie entsteht neues Geld?

Nur ein kleiner Teil unseres Geldes (Bargeld, Anteil weniger als 20 Prozent in der EU) wird von den Zentralbanken (EZB, Bundesbank) erzeugt (geschöpft). Der Großteil (Giralgeld, Anteil mehr als 80 Prozent in der EU) entsteht einfach dadurch, dass eine Bank Geld verleiht. Wohl gemerkt: das macht jede gewöhnliche Bank (z. B. Sparkasse, Genossenschaftsbanken, private Kreditbanken) – täglich!

Voraussetzung für eine Kreditvergabe durch die Bank ist allein, dass die Bank über eine Rücklage in Höhe von insgesamt ca. 3 % des neu geschaffenen Geldes verfügen muss. Über die Möglichkeit der Verbriefung von Krediten (d. h. eine Umwandlung der Kredite in Wertpapiere) und Weiterverkauf kann jedoch seit ca. 20 Jahren die Thematik der Rücklage in nahezu unbegrenzter Höhe umgangen werden.

Wir Bürger gehen in der Regel davon aus, dass den vergebenen Krediten eine ebenso hohe Spareinlage gegenübersteht. Das entspricht nicht den Tatsachen. Alleine im Jahr 2007 war das Volumen neu hinzugekommener Kredite in der Welt mehr als das 7fache dessen, was die gesamte Welt gespart hat.

Entsprechend entwickeln sich die Geldmenge (Weltfinanzvermögen) und die tatsächlich erbrachte Wirtschaftsleistung (Weltsozialprodukt) immer weiter auseinander, wie folgende Grafik zeigt:



Quelle: McKinsey, Weltbank

WEED, Internationales Finanzsystem, 02.08.2012

## Grafik: weed

Die Geldmengen übersteigen aktuell den Wert der realen Wirtschaftsgüter um ein Vielfaches. Der eigentliche Sinn des Geldes als Zahlungsmittel für Waren oder Dienstleistungen ist nahezu zum Nebeneffekt geworden. Die viel zu große Geldmenge ist die Grundlage für spekulative Exzesse.

## Die Deregulierung des Finanzsystems

Die politischen Rahmenbedingungen setzen den Finanzmärkten immer weniger Grenzen. Dadurch werden die Banken immer größer. Diese fortschreitende Deregulierung wird mit dem internationalen Wettbewerb begründet. So wurde z. B. in den USA die früher vorgeschriebene Trennung von Geschäftsbanken und Investmentbanken in den 90er Jahren abgeschafft. Das 2013 nach der Finanzkrise wieder eingeführte Trennbankensystem enthält hunderte von Hintertüren.

**Geschäftsbanken** sind zuständig für den Zahlungsverkehr, das Bargeldgeschäft, das Anlage- und Kreditvergabegeschäft, also das, was zur Aufrechterhaltung des täglichen Wirtschaftsverkehrs und Versorgung von Privatpersonen notwendig ist.

**Investmentbanken** kümmern sich um Vermögensverwaltung, Wertpapierhandel, Investmentgeschäfte (z. B. Immobilien, Edelmetalle,...).

**Das weltweite Handelsvolumen der Geschäftsbanken beträgt ca. 175 Billionen Dollar.**  
**Das weltweite Handelsvolumen der Investmentbanken beträgt ca. 700 Billionen Dollar!!!**

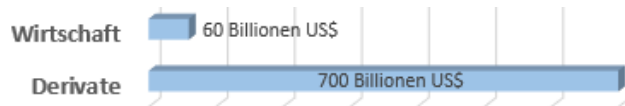
Hat der Investmentbereich einer Bank ein Problem, haftet der oft viel kleinere Geschäftsbankenbereich bei einer Universalbank (eine Bank, die beide Bereiche enthält) mit.

Zudem mangelt es an wirksamen Regeln, z. B. für Eigenkapital und Managerboni, speziell bei den Hochrisikogeschäften.

## Auswüchse

**Derivate:** sind abgeleitet von einem Basisprodukt (z.B. von Wertpapieren wie Aktien oder Anleihen, Finanzkennzahlen wie Zinssätzen oder Bonitätsratings und Handelsgegenständen wie Rohstoffen, Immobilien oder Devisen). Ursprünglich gedacht zur Absicherung von Geschäften des Basisproduktes in der Zukunft sind diese heute häufig unüberschaubar verschachtelt und dienen oft zur Verschleierung und Weitergabe von Risikogeschäften. „Derivate erlauben es, praktisch alle Gesetze zu umschiffen.“, betont Satyajit Das.

Heute haben diese Finanzderivate weltweit eine unglaubliche Größe erreicht. Die Summe der Derivate übertrifft die Leistung der Weltwirtschaft, also die gesamte globale Produktion, etwa um das 12-Fache:



**Schattenbanken (z. B. Hedgefonds):** unterliegen nahezu keiner Regulierung und wickeln i.d.R. Hochrisikogeschäfte ab (z. B. Derivate, ungedeckte Leerverkäufe, Optionshandel, usw.). Ihr Sitz befindet sich meist in Steueroasen.

**Hochfrequenzhandel:** Computer betreiben den Handel von Wertpapieren im Millisekundenbereich nach zuvor programmierten Berechnungsformeln. Durch geschickte Aktionen können Marktdaten manipuliert und Gewinne erzielt werden. Ca. 50 Prozent des US-Aktienhandels beruhen heute auf Hochfrequenzhandel.

## Auswirkungen unseres Finanzsystems

Die Macht der (Finanz-)Konzerne nimmt enorm zu. Trotz der Finanzkrise wurden im Bankenbereich keine wirklichen Regeln eingeführt. Die Kluft zwischen Arm und Reich wird größer. 2016 wird der Punkt erreicht an dem das reichste 1 Prozent der Bevölkerung mehr besitzt als der Rest der Welt!

**Hungersnot:** Durch Nahrungsmittelspekulationen treiben Banken die Lebensmittelpreise nach oben - 57.000 Menschen sterben jeden Tag an Hunger.

**Abbau der Sozialsysteme:** Billionen werden zur Rettung der Banken verwendet - die Sozialsysteme sind oft nicht mehr finanzierbar. Mario Draghi, EZB-Präsident und ehemaliger Fizepräsident der Investmentbank Goldman Sachs hat in einem Interview betont:

"Das europäische Sozialmodell ist Vergangenheit".

**Gefährdung der Demokratie:** Kapital - und damit Arbeitsplätze usw. - geht dorthin, wo die niedrigsten Steuern, die niedrigsten Löhne, die höchsten Subventionen und die niedrigsten Umweltauflagen locken. Nachhaltige Politik wird bestraft bis unmöglich gemacht

**„Die Finanzpolitik ist dem Deutschen Bundestag von den Banken abgenommen worden.“**

Oskar Lafontaine

**Crash:** Durch die Auswüchse des Finanzsystems sind weitere Krisen bis hin zur Zerstörung von Währungen abzusehen.

## Die Bankenrettung in der Griechenland-Krise

Die Banken, Hedgefonds und Versicherungen, die griechische Staatsanleihen besaßen, hatten um Hilfe gerufen, da ihre Anleihen plötzlich kaum noch etwas wert waren. Um Verluste und Pleiten zu verhindern, wurden sie zu 100% des ursprünglichen Werts entschädigt. Die Kosten der Bankenrettung wurden Griechenland in Rechnung gestellt – in Form von neuen Schulden. Wir Bürger in Europa haften nun für diese Schulden. Die Banken sind aus dem Schneider und wir tragen das Risiko, das die Banken eingegangen waren. Deutschland ist der große Bürge für hunderte Milliarden Euro, die für die Bankenrettung im Euroraum zur Verfügung gestellt wurden.